Diese neue Studie nagt an den Behauptungen der globalen Panikmacher

geschrieben von WebAdmin | 16. Juni 2016

Eine große wissenschaftliche Studie an der University of Reading stellt fest, dass die Wechselwirkungen zwischen Aerosolen und Wolken viel schwächer sind, als die meisten Klimamodelle annehmen, das könnte bedeuten, dass der Planeten sich viel weniger erwärmt als vorhergesagt .

"Derzeit sind nur wenige Details bekannt, aber die Ergebnisse einer großen wissenschaftlichen Studie über die Auswirkungen von anthropogenen Aerosolen auf Wolken, hat anscheinend große Auswirkungen auf die Projektionen zum Klimawandel -im Wesentlichen werden zukünftige Temperaturanstiege geringer ausfallen." schrieben die Klima-Wissenschaftler Patrick Michaels und Chip Knappenberger vom Cato Institute kürzlich in einem Blog-Post.

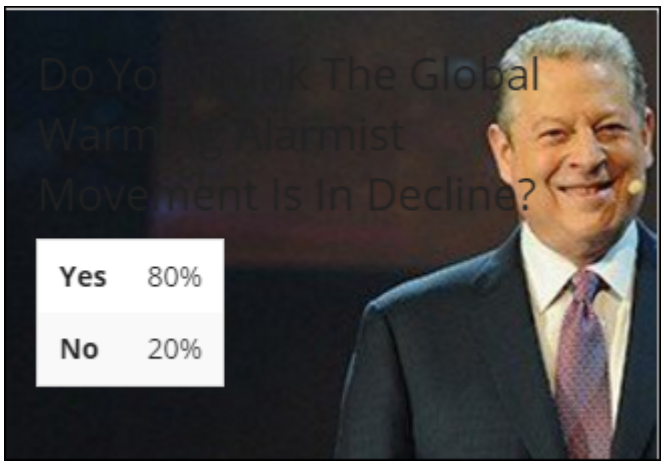
Michaels und Knappenberger, die sich selbst als "handwarm" bezeichnen, zitierten einen Blog-Post von Wissenschaftler Dr. Nicolas Bellouin über die vorläufigen Ergebnisse seiner umfangreichen Recherchen, in diesem eher vagen Bereich der Klimawissenschaft.

> Bellouin schrieb: "Es gibt Grund zu der Annahme, dass die Wechselwirkungen von Aerosol-Wolken schwächer sind als von den Klimamodellen simuliert -. Und vielleicht sogar schwächer als die vorläufigen … Schätzungen"

Wenn Bellouin‘s vorläufige Ergebnisse zutreffen (oder nach unten revidiert werden), würde das bedeuten, es gibt weniger kühlende Wirkung der vom Menschen verursachten Aerosole die mit Wolken interagieren, die Wolken verwandeln, so dass mehr ankommende Sonnenenergie in den Weltraum zurück prallt.

"Es kann sein, dass Aerosol-Wolken-Wechselwirkungen in der natürlichen Variabilität der Wolkeneigenschaften verloren gehen, aber für eine so große Störung, sind die Auswirkungen überraschend schwer zu isolieren", schrieb Bellouin.

Seit Jahrzehnten gingen die Wissenschaftler davon aus, dass Aerosole – emittiert vor allem aus Kohlekraftwerken, Schifffahrt , Autofahrten und anderen industriellen Quellen – eine beträchtliche Kühlwirkung auf den Planeten haben, aber das ist vielleicht nicht der Fall. Noch wichtiger ist jedoch die Tatsache, dass, wenn Aerosole nicht viel Kühlwirkung haben, der Planeten gegenüber einem Anstieg der Treibhausgasemissionen nicht so empfindlich ist. Das bedeutet weniger Erwärmung.



> *"Weniger Kühlung durch Wolken bedeutet, dass dieTreibhausgase weniger Erwärmung produziert haben, als die Klimamodelle bestimmt haben", schrieben Michaels und Knappenberger. "Eine andere Möglichkeit, diese neue Erkenntnis zu bewerten ist, dass die Klimasensitivität der Erde – wie viel wird die Erdoberfläche bei einer Verdoppelung der vorindustriellen atmosphärischem Kohlendioxid Konzentration erwärmt – ist weit unter der des durchschnittlichen Klimamodells (3,2 ° C) und in der Nähe des unteren Ende des mit 1,5 °C bis 4,5 °C vom IPCC beurteilten Bereichs".*

Michaels und Knappenberger sind an Bellouin Arbeit besonders interessiert, da es eine Studie aus dem letzten Jahr von Bjorn Stevens, Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Meteorologie, zu unterstützen scheint. Auch dort wurde festgestellt, dass die Aerosole viel geringe Kühlwirkung auf den Planeten haben, als von Klimamodellen angenommen.

> *"Die Ergebnisse dieser neuen Studie scheinen die Ergebnisse einer Analyse – im vergangenen Jahr von Bjorn Stevens vom Max-Planck-Institut für Meteorologie veröffentlicht – zu bestätigen, die auch eine viel kleinere, anthropogene Steigerung der Kühleigenschaften von Wolken zeigte" schrieben Michaels und Knappenberger.*

Stevens stützt sich auf seine eigene Meinung, nicht auf eigene Ergebnisse. Und jetzt scheint es, dass seine Forschung durch Bellouin Arbeit unterstützt wird. Mit weniger Aerosolkühlung könnten die Klimamodelle optimiert werden und würden dann weniger zukünftige Erwärmung vorhersagen.

> *"Am Ende rechnen die Wissenschaftler für Aerosol-Wolken damit, dass es dazu kommen wird, zu zählen, wie oft Wolken eine starke Empfindlichkeit zeigen bei Aerosol Störungen", schrieb*

> *Bellouin. "Diese Diskussionen geben mir das Gefühl, dass solche Situationen selten vorkommen und der Strahlungsantrieb der Wechselwirkungen von Aerosol-Wolken muss möglicherweise zu schwächeren Werten nach unten revidiert werden."*



Sreenshot eines Videoclip von Barack Obama – Klimawandel kann nicht an einzelnen Wetterereignissen festgemacht werden, aber an verlorenem Leben und verlorenen Lebensgrundlagen

Erschienen auf The Daily Caller am 08. 06. 2016

Übersetzt von Andreas Demmig

http://dailycaller.com/2016/06/08/this-new-study-devastates-claims-of-global-warming-alarmism/